



Große Koalition gegen Stellenabbau

Ingolstadt (hl) Die von Arbeitsplatzverlust bedrohten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ingolstädter Callcenters der Telekom können sich breiter politischer Unterstützung über Parteigrenzen hinweg sicher sein. Am Samstag hat es jedenfalls am Infostand der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di in der Fußgängerzone an solidarischem Verhalten örtlicher Volksvertreter nicht gemangelt. Sowohl OB Alfred Lehmann (CSU) als auch Bundestagsabgeordnete Eva Bulling-Schröter von der Linkspartei, SPD-Landtagsabgeordneter Achim Werner und die örtliche SPD-Unterbezirksvorsitzende Sylvia Müller-Jung haben den ca. 80 Frauen und Männern ihr Verständnis und ihre Solidarität ausgedrückt.

Am heutigen Montag wird zudem Oskar Lafontaine, Co-Fraktionschef der Linken im Bundestag, bei der Personalversammlung der bayerischen Telekom-Servicestellen im Ingolstädter Stadttheater erwartet. Seine Ingolstädter Fraktionskollegin Bulling-Schröter will im Bundestag eine Anfrage zur Personalpolitik der Telekom stellen, weil der Bund nach wie vor Mehrheitsaktionär bei dem Unternehmen ist.

Wie berichtet, plant die Telekom heuer einen Großteil ihrer Callcenter im Bundesgebiet (allein 16 in Bayern) zu schließen. Den Mitarbeitern werden zwar Ersatzarbeitsplätze angeboten, jedoch in der Regel in weit entlegenen Niederlassungen, was für die meisten Betroffenen (überwiegend Frauen) wegen der familiären Verpflichtungen illusorisch ist. Die Ingolstädter Callcenter-Belegschaft versuchte gemeinsam mit ver.di-Funktionären am Samstagmorgen auf der Ludwigstraße möglichst viele Passanten auf die Vorgänge aufmerksam zu machen, die im Zusammenhang mit dem geplanten massiven Stellenabbau bei der Telekom stehen. Allerdings war es bei der Eiseskälte nicht so einfach, die Menschen zum längeren Verweilen zu bewegen. Die Eintragung in die Unterschriftenlisten lief deshalb etwas schleppend.

Andererseits hatte die Callcenter-Mannschaft Einfallsreichtum gezeigt, was den Protest gegen den Stellenabbau anbetraf: Die Palette reichte von kernigen Plakatsprüchen ("Wegen Reichtum geschlossen") bis zu einer Bildtafel, auf der betroffene Mütter Porträts ihrer Kinder angebracht hatten. Die Buben und Mädchen sind natürlich Mitbetroffene, wenn die Frauen Mitte des Jahres wirklich ihre Stellen verlieren sollten.

Zu der heutigen (nichtöffentlichen) Personalversammlung werden in Ingolstadt um die 1000 Telekom-Beschäftigte erwartet. Oskar Lafontaine will zu den Teilnehmern sprechen und anschließend auf einer Pressekonferenz zur Entwicklung beim größten deutschen Telefonanbieter Stellung nehmen.